

## Predigt

Thema: Silvester 2009  
Bibeltext: Lukas 18,27 und Johannes 14,1  
Datum: 31.12.2009  
Verfasser: Pastor Lars Linder

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus, Amen.

Liebe Gemeinde,

in einer zweigeteilten Andacht wollen wir heute Abend noch einmal hören auf die beiden Gottesworte, die wir gerade im Jahresrückblick schon wahrgenommen haben. Die Jahreslosung von 2009 und die Jahreslosung für das neue Jahr 2010.

Die Losung für 2009 hat Manfred Cron gerade schon genannt.

Lukas 18, Vers 27:

*Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.*

Ich kann mich erinnern, dass während des Studiums sich öfter Diskussionen ergaben mit Menschen anderer Fachbereiche. Also mit Physikern, mit Chemikern, Geschichtswissenschaftlern und wie sie alle hießen. Und die Frage war manchmal, die die Kommilitonen stellten: „Ist Gott eigentlich allmächtig?“

Und manche, die etwas Witzigen, sagten dann: „Kann Gott einen Stein schaffen, den er selber nicht tragen kann?“

Wenn er das könnte, dann wäre er nicht allmächtig, weil er den Stein nicht tragen kann... Wenn er es nicht könnte, wäre er auch nicht allmächtig, weil er den Stein ja nicht schaffen kann.

Hinter dieser Frage verbirgt sich ein großes Missverständnis von diesem Wort ‚Gott ist allmächtig‘. Und so könnte man auch die Jahreslosung 2009 missverstanden haben: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“

Es geht dabei gerade nicht um diesen Werbespruch von Toyota: „Nichts ist unmöglich“, sondern, wie immer bei Gottes Wort, es wird hineingesagt in eine ganz konkrete Situation.

Nämlich: Jesus wurde besucht von einem reichen jungen Mann, dem so genannte ‚reiche Jüngling‘, so die Luther-Bibel. Und er fragt danach, wie er das ewige Leben bekommen könne und Jesus sagt darauf: „Verkaufe alles was du hast, gib es den Armen, komm mit mir und folge mir nach.“ Und da ging dieser Jüngling davon, weil er nicht in der Lage oder nicht Willens war, seinen Reichtum aufzugeben. Und Jesus blickte ihm traurig nach und sagte dann dieses bekannte Sprichwort: „Eher geht ein Kamel durch das Nadelöhr, bevor ein Reicher in das Reich Gottes kommt“. Und da fragen die Jünger ganz erschrocken: „Wer kann denn dann überhaupt selig werden“? Und da kommt dann die Jahreslosung: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“

Es ist bei Gott also möglich, dass Menschen zu seinen Kindern werden, auch wenn Reichtum, andere Dinge, Mächte oder Menschen, den Menschen erst mal davon abhalten möchten Christ zu werden und Jesus nachzufolgen. Gott kann es möglich machen, dass Menschen gerne mit Jesus leben, auch wenn er von anderen Mächten oder Dingen oder Menschen gebunden oder verführt wird.

Wir werden Mitte Januar mit einer neuen Predigtreihe starten, die wird heißen: „Zum Leben befähigt (nämlich von Gott) und was uns daran hindert.“ Wo wir dann gemeinsam über Dinge wie Reichtum usw. nachdenken werden, um zu entdecken: Gott macht es möglich, dass wir das Leben bei ihm kennen lernen und gestalten lernen, obwohl da andere Dinge sind, die uns binden und halten oder von Christus wegführen wollen.

Bei Gott ist es möglich, dass Sie, dass ich, dass wir seine Kinder sind und auch bleiben. So war es 2009 und so wird es auch 2010 sein. D.h., die alte Jahreslosung macht also Mut, dass wir unser Leben, unser Leben als Christ weiter in Gottes Hand legen. Dass wir unser Leben als Christ weiter von ihm her gestalten.

Paulus schreibt in seinem Brief an die Galater folgenden Satz, in dem er die Galater warnt. Galater 3 Vers 3, da sagt er: „Ihr habt euer Christsein in der Kraft des Heiligen Geistes angefangen, wollt ihr es jetzt im Fleisch (also mit euren menschlichen Möglichkeiten) vollenden?“

„Nein“, sagt Paulus, „natürlich nicht, sondern wir können unseren Glauben nur weitergeben durch die Kraft Gottes.“

Und so schreibt Martin Luther in seinem kleinen Katechismus zu Recht:

„Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus meinen Herrn glauben oder zu ihm kommen kann, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben gehalten, gleich wie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält im rechten, heiligen Glauben.“

Darum soll das unser gemeinsames Gebet sein für das neue Jahr: „Herr, ich möchte weiter mit dir leben, ich glaube dir, hilf meinem Unglauben. Herr ich will weiter mit dir unterwegs sein und lass nicht zu, dass andere Dinge mich so ausbremsen, dass das nicht mehr möglich sein wird.“

Und es soll unser Gebet sein angesichts des abgelaufenen Jahres 2009:

„Herr, danke dass du mich im Glauben gehalten hast. Danke, dass ich heute Abend hier sitzen kann in deiner Gemeinde, danke, dass mir das möglich war.“

In diesem Sinne dieses Gottes Wort noch mal am Ende, das uns ganz am Anfang schon begleitet hat:

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“

Dass wir nämlich seine Kinder geworden sind, geblieben sind und auch weiter sein werden.

Amen.